

# Verschiedene Glaubensweisen

Predigt über Kohelet 3,1-8, gehalten am 19. Oktober 2008 in der ref. Kirche Ins

**31 Für alles gibt es eine Stunde,  
und Zeit gibt es für jedes Vorhaben unter dem Himmel:  
2 Zeit zum Gebären  
und Zeit zum Sterben,  
Zeit zum Pflanzen  
und Zeit zum Ausreissen des Gepflanzten,  
3 Zeit zum Töten  
und Zeit zum Heilen,  
Zeit zum Einreissen  
und Zeit zum Aufbauen,  
4 Zeit zum Weinen  
und Zeit zum Lachen,  
Zeit des Klagens  
und Zeit des Tanzens,  
5 Zeit, Steine zu werfen,  
und Zeit, Steine zu sammeln,  
Zeit, sich zu umarmen,  
und Zeit, sich aus der Umarmung zu lösen,  
6 Zeit zum Suchen  
und Zeit zum Verlieren,  
Zeit zum Bewahren  
und Zeit zum Wegwerfen,  
7 Zeit zum Zerreißen  
und Zeit zum Nähen,  
Zeit zum Schweigen  
und Zeit zum Reden,  
8 Zeit zum Lieben  
und Zeit zum Hassen,  
Zeit des Kriegs  
und Zeit des Friedens.**

Zu verschiedenen Zeiten drückt sich der Glaube auf je andere, verschiedene Weise aus. Anders ist der Glaube des Kindes, anders der des Jugendlichen, anders der der Mittelalterlichen und Alten. Die „reformierte Glaubensweise“ ist ein Gefäss, das Vieles und Vielfältiges fasst. Zusammen geben wir dem Gefäss eine Form.

Es folgt das Gespräch zwischen einem Buben und seinem Grossvater.

G: Kannst du am Dienstag nach der Schule bei mir vorbeikommen?

B: Nein, da habe ich KUW.

G: Was ist das? Ein neues Schulfach?

B: nein, Kirchliche Unterweisung.

G: Jeden Dienstag?

B: nein, nur viermal!

G: und das reicht? Lernt ihr da genug?

B: Mir reicht das. Für mich ist das schon mehr als genug.

G: Müsst ihr denn so viel auswendig lernen?

B: Nein, nichts.

G: Nichts??

B: Grossvater, nützt dieses Glaubenszeug etwas?

G: Hm, also, hör mal.

Und wir hören mit.

G: Als du auf die Welt kamst... Deine Geburt war nicht leicht. Du hast dir im Mutterleib die Nabelschnur um den Hals gewickelt, so hast du gezappelt, deine Geburt war schwierig. Sie ging lang. Lang haben wir auf das Telefon warten müssen. Umso mehr waren wir erleichtert: ein gesunder Bub. Welches Wunder. Als du geboren wurdest habe ich vor Freude und Dankbarkeit geweint. Deine Taufe war unser grosses Danke für dein Leben.

### ***Zeit zum Gebären***

B: Von der Taufe haben wir in der Unterweisung gesprochen.

G: Gut, denn du kannst dich ja nicht erinnern. Aber ich wohl. Das Leben ist immer wieder ein Geschenk – jeden Tag neu. .... Mein Bruder starb jung, durch einen Verkehrsunfall. Er sollte den Betrieb übernehmen. Plötzlich war's an mir. Das war hart. Gerade 20 war ich damals.

Da hab ich oft gezweifelt. Wo ist Gott? Eine Antwort habe ich nicht gefunden. Nur ein kleines Licht. Ausgerechnet in meinem Konfspruch: „Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt...“

### ***und Zeit zum Sterben,***

Der Bub kann dem Grossvater nicht ganz folgen. Begreiflich.

G: Mein Pflanzblätz erklärt es dir: ich pflanze im Frühling, er blüht, gibt Früchte; im Herbst reisse ich aus. Das ist der Lauf des Lebens. Der Glaube im Frühling ist anders als der im Herbst. Er ist auch anders gefordert.

### ***Zeit zum Pflanzen***

### ***und Zeit zum Ausreissen des Gepflanzten,***

B: Das verstehe ich nicht.

G, lächelt: Wenn du so alt bist wie ich...

Vielleicht kann ich es dir so sagen: du hast mir schon geholfen bei meinen Kaninchen. Du hast sogar dein eigenes bei mir gehabt...

B: Du hast es getötet.

G: Weil es den Fuss gebrochen und gelitten hat...

B: Aber sein Fleisch hast du verkauft.

G: Ja, wir haben es nicht selber gegessen. Das wolltest du nicht.

Aber andere Kaninchen, die krank waren konnte ich heilen. Ich bin selber schon geheilt worden. Vor zwei Jahren war ich schwer krank, im Spital, du hast mich besucht.

B: Da hast du Flaschen beim Bett aufgehängt gehabt.

G: Damals ging es mir schlecht. Ich dachte schon, mein Leben sei zu Ende...

### ***Zeit zum Töten***

### ***und Zeit zum Heilen,***

B: Aber dann ging es dir wieder gut. Du hast darauf den alten Schopf abgerissen und ein Gartenhaus aufgebaut.

G: Dass mir das noch möglich war ... Ich danke Gott jeden Morgen für diese Kraft. Weißt du, in meinem Alter ist das nicht selbstverständlich...

B: Du betest Grossvater?

G: Nickt.

***Zeit zum Einreissen  
und Zeit zum Aufbauen,***

B: Was betest du?

G: Das Unservater... Manchmal singe ich einen Psalm. Nicht laut. Nur in meinem Herzen: Tut mir auf die schöne Pforte... Alles Leben strömt aus dir...

Dieses Gebet und solche Lieder helfen mir: wenn ich fröhlich bin und lachen kann, tanzen möchte.... Auch wenn ich traurig bin und die Tränen weit vorne sind, wenn ich viele Gründe finde, um zu klagen...

***Zeit zum Weinen  
und Zeit zum Lachen,  
Zeit des Klagens  
und Zeit des Tanzens***

B: Grossvater, hast du auch einmal eine Fensterscheibe eingeschlagen?

G: Warum fragst du?

B: Das ist mir gestern beim Fussballspielen passiert. Der Nachbar hat es noch nicht gemerkt.

G: Du hast es ihm noch nicht gesagt?

B: Schüttelt den Kopf.

G: Weißt du was: Scherben bringen Glück. Der wird dir nicht den Kopf abbeissen. Geh zu ihm. Schau, das ist auch Glaube: ehrlich sein. Und dran denken: vor dem grossen Gott ist der Nachbar ein winzig kleines Männchen. Du brauchst ihn nicht zu fürchten.

Komm her.

So lang hat der Bub den Grossvater schon lange nicht mehr umarmt. Schliesslich löst er sich aus der Umarmung und geht.

***Zeit, Steine zu werfen,  
und Zeit, Steine zu sammeln,  
Zeit, sich zu umarmen,  
und Zeit, sich aus der Umarmung zu lösen***

Der Grossvater bleibt allein zurück und sinniert:

Manchmal habe ich den Glauben gesucht, manchmal verloren, manchmal habe ich ihn bewahrt, manchmal weggeworfen. So im Auf und Ab meines Lebens.

***Zeit zum Suchen  
und Zeit zum Verlieren,  
Zeit zum Bewahren  
und Zeit zum Wegwerfen***

Dem Buben wird es nicht anders gehen. Wenn er ihn nur nicht ganz wegwirft, ganz verliert. In jedem Alter kann der Glaube zerreißen. Der Bub ist aufgeweckt, kritisch, das gefällt mir. Vielleicht habe ich geholfen, seinen Glauben etwas zusammenzunähen. Obwohl ich mit Nadel und Faden nicht geschickt bin. Das können seine KUW-Frauen wahrscheinlich besser.

***Zeit zum Zerreißen  
und Zeit zum Nähen***

Der Grossvater blickt auf die Uhr. Die Dämmerung ist schon stark fortgeschritten. Noch kann er die Zeiger sehen. Sonst schaltet er um diese Zeit den Fernseher ein. Heute nicht.

***Zeit zum Schweigen  
und Zeit zum Reden***

Hat der Bub seinen schweren Gang getan?

Ja, meine Kinder und Grosskinder. In alle Winde sind sie zerstreut. Ich sehe sie nicht so oft, meine Lieben. Meine Nachbarn sehe ich fast jeden Tag. Auch meine lieben alten Feinde. Ich bin nicht ohne Hass durchs Leben gekommen. Manchmal habe ich sogar selber das Kriegsbeil ausgegraben. Ich meinte damals, es sei nötig. Später habe ich meine Hand ausgestreckt. Bis auf einen haben sie's angenommen. Gott befohlen!

***Zeit zum Lieben  
und Zeit zum Hassen,  
Zeit des Kriegs  
und Zeit des Friedens.***

Amen.

<p>Gott, zu deiner grossen, vielfältigen Schöpfung gehören auch wir mit unsern vielen verschiedenen Glaubensweisen. Gott, hilf mir, dass ich mich in dieser Vielfalt nicht verliere. Wir bitten dich: lass jeden Menschen seine ganz persönliche Glaubensweise finden. Mach uns offen für andere Arten zu glauben und zu leben. Schick uns auf eine spannende Glaubensreise, damit wir immer mehr staunen, wie tief und wie reich dein Geheimnis, das Geheimnis des Lebens ist.</p>	<p>Jesus Christus, du weißt, was es heisst: am Glauben verzweifeln, den Glauben verlieren. Wir bitten dich: Hilf den Suchenden zu finden, gib den Stummen dein Wort, den Besserwissern Gewissensbisse.</p> <p>Heiliger Geist, du bist kreativ. Wir bitten dich: behüte Glauben und Unglauben vor Erstarrung. Bewege Herzen und Gedanken, führe unser Denken und Sinnen immer neu zusammen.</p> <p>Heiliger dreieiniger Gott, bleibe bei uns auf der Lebensreise, mach uns im Glauben weise.</p>
---	---